

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 19.

Donnerstag, den 19. Januar.

1837.

### Bekanntmachung.

Zur Aufrechthaltung der öffentlichen Ordnung bei Gelegenheit des am 20. d. M. im hiesigen Schauspielhause stattfindenden Maskenballes werden hiermit folgende Anordnungen getroffen:

- 1) Alle nach dem Schauspielhause zu gehenden Wagen fahren über den zwischen dem Theatergebäude und dem Gasthause zum großen Blumenberge befindlichen Platz.
- 2) Sie fahren in der Reihenfolge vor, in welcher sie nach einander auf dem gedachten Platze angekommen sind, es darf daher kein Wagen den andern überholen oder ausstechen.
- 3) Die Abfahrt geschieht durch den Theatergarten, den Zwinger und die am Halle'schen Pfortchen gelegene Gasse nach dem Brühle.
- 4) Auf dem Platze am Schauspielhause, im Zwinger und in der nur gedachten Gasse darf nicht anders als im Schritte gefahren werden.
- 5) Das Fahren durch den Halle'schen Zwinger, um zum Schauspielhause zu gelangen, darf nicht stattfinden.
- 6) Eben so wird das Fahren durch die Hainstraße vom Brühle aus nach dem Markte zu für die Zeit von Abends 5 $\frac{1}{2}$  bis 9 Uhr untersagt.
- 7) Den Kutschern wird Ruhe und Vorsicht beim Fahren zur ganz besonderen Pflicht gemacht und sind die Diener der unterzeichneten Behörde angewiesen worden, in sämtlichen Straßen mit verdoppelter Aufmerksamkeit darüber zu wachen, daß dem gegen das schnelle Fahren bestehenden Verbote nicht entgegen gehandelt werde.

Leipzig, den 18. Januar 1837.

Die Sicherheitsbehörde der Stadt Leipzig.  
Stengel.

Aufführung des Dratoriums: Salomo, von  
Händel, am 15. Januar 1837.

Seit einer Reihe von Jahren veranstalten die Alumnen unserer Thomasschule eine große Musikaufführung in ihrem zwar beschränkten, aber wohlklingenden Musiksaale in Gegenwart einer großen Anzahl von ihnen besonders eingeladener tonkundiger Freunde, und wie erinnern uns gern der früher gebotenen Unterhaltungen, insbesondere an die vorjährige so gelungene Aufführung des Josua von Händel. Dieses Mal war das Dratorium Salomo von demselben Componisten gewählt und somit ein Werk zum Gehöre gebracht,

welches zu den nur wenig bekannten des großen Tonmeisters zu rechnen ist\*), und bis jetzt, außer in Wien (am 22. Dec. 1825), noch nirgends in Deutschland aufgeführt wurde. Selbst in der Zeit, wo es noch den Reiz des Neuen an sich trug, scheint es nicht zu einem allgemeinen Rufe gelangt zu sein, und so viele Werke wie auch immer nachschlugen, uns näher über sein Entstehen und dergl. zu unterrichten, so boten sie doch sämtlich nicht mehr als die einfache Notiz dar, daß dieses Dratorium eines der letzten des fruchtbaren Com-

\*) In dem sogenannten Universal-Lexikon der Tonkunst (Stuttgart, 1835) wird das Werk in Händels Biographie nicht einmal namhaft gemacht.